

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 52

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Musik hierzu schrieb P. Adalbert Häfliger; doch kann das Stück in gleicher Weise als Schauspiel wie als Oper gegeben werden. Eingangs sind die nötigen Weisungen betr. Auslassungen im Schauspiel vorgezeichnet. Von unsern Studenten- und Vereinsthüben wird „Sühneblut“ begrüßt werden. J. T.

Deutsche Heldenlegende. Von Franz Herwig, Freiburg i. Br. 1923, Herder. Preis pro Heft 50 Rp.

Erstes Heft: Der Führer. Zweites Heft: Der Namenlose. Drittes Heft: Widukind. Viertes Heft: König Otto und sein Sohn. — Der Dichter will dem deutschen Volke seine Märchen und Heldensagen in großen, einfachen Zügen nahebringen und ihm in den Tagen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Not die Größe der Vergangenheit vor Augen führen. Franz Herwig verfügt über eine anschauliche Sprache. Es sind insgesamt 14 Hefte in Aussicht genommen, wovon bis jetzt 4 vorliegen. Die Jugend wird sie gerne lesen. J. T.

Im Gemsgebirge. Gedichte von Wildrich Fels. Verlag der Buchdruckerei Schüpshelm A. G., 1922.

Der Wildhüter am Schratten im Entlebuch tritt unter seinem Dichternamen „Wildrich Fels“ mit einem Band Gedichte in die Öffentlichkeit. Er ist ein Sohn der Berge, aber einer, der neben der Alpenwelt auch die Bücher liebt und daraus seine Fortbildung schöpft, ein gediegenes Wissen, das sich mit einem goldenen Gemüte glücklich paart. In seiner Mußezeit — und für einen Wildhüter kommen Mußestunden oft gar seltsam und unerwartet — goß er seine Gedanken in Verse, schlichte, anspruchslose, aber um so wahrer und naturwüchsiger; es echoet darin von Fels zu Fels, was sein tiefempfindendes Dichtergemüt der hehren Gebirgswelt abgelauscht. Und dann und wann stieg er hinunter ins Tal und nahm teil an Freud und Leid seines Stammes und Volkes und zog auch mit in die weite Ferne bis ans blaue Meer unter Neupels blauem Himmel — und gab seinen Eindrücken ein poetisches Gewand. Wildrich Fels ist eine geborene Dichternatur. J. T.

Musik


„Vo Wäggis obe-n-apppe“. Kürzlich erschien im Verlag von R. Müller-Gyr Söhne, Bern, etwas „Vo Wäggis obe-n-apppe“. So betitelt unser nimmermüde Volkslieder-Sammler A. L. Gahmann sein neuestes Werklein. Es ist wohl die erste Sammlung, die auch unsere schönen inner-schweizerischen „Jodelliedli“ so umfassend zu Rechte kommen läßt. Der Männerchorsatz ist leicht und wirkungsvoll, und wo sich ein nur einigermaßen guter Jodler findet, ist der Erfolg gesichert. Ich möchte daher unsere Jodelchöre, zu welchen sich unsere Männer- und Gemischten Chöre bei gemütlichem „Hock“ nicht selten

umwandeln, angelegentlichst darauf aufmerksam machen. Hier haben sie den Stoff für die schönsten Stunden im Vereinsleben, „wenn's über-rächt liecht-sinnig söt goh“.

Ob die Dialekt-Texte immer naturgetreu wiedergegeben sind, läßt sich schwer beurteilen; immerhin hätte im Titel das „länderische“ „appe“ dem weggerischen „abe“ Platz machen dürfen. E. St.


Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Wie andere Jahre, haben wir nach Mitte Dezember über das Rechnungswesen 1923 einige approximative Zahlen zusammengestellt und können wir mit Vergnügen konstatieren, daß wir wieder  sehr gut abschließen werden. Wir hatten dieses Jahr 41 Krankheitsfälle (letztes Jahr 53); 11 Wochenbetten (letztes Jahr 10); 4 Stillgeldfälle (letztes Jahr 8).

An Krankengeld haben wir ausbezahlt Fr. 3500 (letztes Jahr Fr. 4000); an Wochen- und Stillgeldern Fr. 500 (letztes Jahr Fr. 600); insgesamt ausbezahlt zirka Fr. 4000 (letztes Jahr Fr. 4600).

Der Jahresvorschlag wird mindestens

 Fr. 3000.—

betragen; ein Resultat, über das wir uns von Herzen freuen! — Die Neuingetretenen rekrutieren sich aus St. Gallen, Luzern, Aargau, Unterwalden und Thurgau. — Gestorben ist ein Mitglied. — Der ordentliche Bundesbeitrag beläuft sich auf Fr. 1200.—. Ueber die Grundzüge des Bundesamtes für Sozialversicherung, die bei der Verteilung der außerordentlichen Bundessubvention aufgestellt werden sollen, fallen die Würfel in der nächsten Zeit. Wir hoffen immer noch, wenn wir auch glücklicherweise nicht zu den „notleidenden Kassen“ gehören, wir werden dabei auch zum Handkuffe kommen.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.